

Fusion mit Varnhalt kein Thema

Absatz und Umsatz bei Baden-Badener WG stabil

Baden-Baden-Neuweier. Eine Fusion mit der Winzergenossenschaft Varnhalt ist für die Baden-Badener Winzergenossenschaft derzeit kein Thema. Das wurde bei der Jahreshauptversammlung in Neuweier deutlich. Möglich sei eine Kooperation. Vorstand und Aufsichtsrat aus Varnhalt hätten sich mit einer entsprechenden Bitte nach Neuweier gewandt, berichtete Erwin Reichert, der Aufsichtsratsvorsitzende der WG Baden-Baden. Nach einer Prüfung der Betriebsdaten ist ein Konzept entstanden, wovon schon die Varnhalter Trauben des Jahrgangs 2010 in Neuweier angenommen werden könnten; gemäß der vertraglichen Verpflichtungen Varnhalts mit dem Bressacher Winzereimer würde der Most dann in den Breisgau transportiert. Man stehe einer Kooperation offen gegenüber, aber nicht um jeden Preis; sie dürfe nicht zu Lasten der eigenen Winzer gehen. Eine Entscheidung muss zunächst die Varnhalter Winzergenossenschaft treffen, deren Mitglieder sich am 16. August zu einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung treffen.

Reichert blickte in seinem Bericht für das Geschäftsjahr 2009 auf die Integration des Steinbacher Winzerhauses Hans Stüchdenbuben. Diese sei noch nicht ganz abgeschlossen, sagte er mit Blick auf das ungenutzte Kellergewölbe in Umweg, von dem sich die Genossenschaft trennen möchte. Wie bereits berichtet, werden im Landwirtschaftsministerium derzeit Zuschussmöglichkeiten für den Abriss der Immobilie geprüft. Anschließend könnte mit dem Ziel der Wohnbebauung ein Investor einsteigen.

Da auf die Genossenschaft einige Veränderungen zukommen dürften, mache man sich in Strategiestützungen Gedanken, wie

diese bewältigt werden können. Dabei gehe es unter anderem um weitere Anstöße für Optimierungen und die Frage, wie sich die bewirtschaftete Fläche entwickelt. Der Strukturwandel lässt sich an mancher Zahl ablesen, wie Geschäftsführer Thomas Goth und Vorstandsvorsitzender Bernhard Moser erläuterten. Die Zahl der Mitglieder lag Ende 2009 bei 679 gegenüber 721 im Vorjahr, die Fläche ging um 15 Hektar auf 166,4 Hektar zurück, die Bilanzsumme sank um 100 000 Euro auf 6,1 Millionen Euro.

Beim Umsatz und Absatz sind in etwa die Vorjahreszahlen erreicht worden. Der Absatz sank um 1,1 Prozent, während der Umsatz um 0,7 Prozent stieg. 2009 brachte mit 96 Kilogramm pro Ar eine unterdurchschnittliche Menge, allerdings eine überdurchschnittliche Qualität. Der Ochsenschmitt lag über alle Sorten hinweg bei 95 Grad gegenüber 96 im Vorjahr. Eingelagert wurden 1,6 Millionen Kilogramm. Vermarktet wurden 1,4 Millionen Liter zu 4,6 Millionen Euro. Der durchschnittliche Litererlös kletterte auf den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre und liegt bei 3,28 Euro. Hier hofft Goth auf weitere Steigerungen. Das Traubengeld, die Auszahlung an die Winzer, liege auf Vorjahresniveau. Absatzschwerpunkt bleibt mit 53,1 Prozent der Riesling, gefolgt vom Spätburgunder mit 28,3 Prozent. Mit einem Anteil von 7,7 Prozent am Absatz nehmen Sekt und Secco wieder eine große Rolle ein. „Damit sind wir wieder an der badischen Spitze“, so Goth.

Bei den Wahlen wurde in geheimer Wahl Matthias Falter als Böhlerl in den Vorstand gewählt. Er folgt auf Thomas Braun, der aus gesundheitlichen Gründen auschied. **Wolfgang Lianhad**

Strukturwandel macht sich bemerkbar

Eine Woche Bauzeit

Die Vincentistraße bekommt eine neue Fahrbahndecke

Baden-Baden (red). Die städtischen Tiefbauer erneuern ab Montag, 2. August, bis Freitag, 6. August, die Fahrbahndecke in der Vincentistraße auf einer Länge von 150 Meter. Die Arbeiten beginnen in Höhe des Gymnasiums Höhenbaden und enden im Bereich Vincenti-Grundschule.

Der in Richtung Rotenbachtalstraße fahrende Verkehr wird über die Stephaniestraße, Scheibenstraße und Vincentistraße um-

geleitet. Der Verkehr in Richtung Sophienstraße kann einspurig an der Baustelle passieren. Die Ausfahrt aus der Vincenti-Parkgarage ist während der Bauzeit nur nach links möglich.

Während des Einbaus der Fahrbahndecken ist am Donnerstag, 5. August, die Parkhaus-Einfahrt komplett gesperrt. Die Fußgängerampel wird derviel abgeschaltet.

Das Herz der Cité wird grün

Euraka-Campus nähert sich der Vollendung / Freizeitfläche für alle Nachbarn

Von unserem Redaktionsmitglied **Angela Wiedemann**

Baden-Baden. So viele Interessen, die unter einen Hut zu bringen waren, und dazu ein äußerst knapper Budget: Die Planung des Campus der Europäischen Medien- und Event-Akademie (Euraka), an den sich direkt eine Park- und Spielfläche für den Stadtteil Cité anschließt, hat alle Beteiligten vor große Herausforderungen gestellt. Und auch die Bauarbeiten selbst waren nicht ohne: „Der SWR produziert ja hier auch Tatorte, da gab es Tage, an denen gedreht wurde. Das hat die Logistik auf dem Bauplatz vor erhebliche Herausforderungen gestellt“, sagt Alexander Wieland von der Entwicklungsgesellschaft (EG) Cité. Inzwischen ist die Hauptarbeit erledigt und EG Cité und Baubürgermeister Wer-

ner Hirth konnten gestern stolz die Früchte vergangener Mühen präsentieren. Zum Schuljahresbeginn soll der Campus fertig sein, danach wird am sich direkt anschließenden Park weitergewerkelt. Rund zwei Millionen Euro standen für das „größte Außenanlagen-Projekt seit der Landesgartenschau“, wie Wieland es einmal formuliert, zur Verfügung. Darin unbegriffen waren umfangreiche Erdarbeiten und Kanalarbeiten vor dem charakteristischen „Fünf-Finger“-Gebäude in der Cité und daneben, wo ein ehemaliger Sportplatz zur Freizeitfläche mit Basketballkörben und Bolzplatz umgestaltet wird. Zwei Drittel der Projektfinanzierung hat die Euraka gestemmt, ein Drittel hat die EG Cité beigetragen. Aus gutem Grund, sagt Baubürgermeister Werner Hirth, denn an der Gestaltung des Bereichs hängt die Entwicklung des gesamten Stadt-

teils: „Das ist das Herzstück der Cité und der Kern der Grünbereichsentwicklung.“ Deshalb spielen Rasenflächen auch eine große Rolle im Entwurf des künftigen Campus. „Wir haben versucht, das Grün, das von hinten aus dem Landschaftsschutzgebiet kommt, nach vorne fortzusetzen und so weiter ins Gebiet hineinzu ziehen“, erklärt Alexander Wieland. Daher sollen auch die Nachbarn etwas haben, nicht nur optisch, sondern auch praktisch – alle Bewohner der Cité können den Campus und seine Aufenthaltsbereiche im Grünen künftig mitnutzen. Die Grundschüler der Cité müssen sogar: Sie bekommen in einem Bereich für den Sportunterricht eine Sprunggrube und eine 50-Meter-Bahn. Ebenfalls für Unterrichtszwecke gedacht ist eine kleine Open-Air-Bühne, auf der die Eventmanager der Euraka künftig Freiluft-Events proben können. Die ersten, die die Auswirkungen des sich seiner Vollendung nähernden Campus spüren werden, sind aber weder Schüler noch Studenten, die ja jetzt alle ihre Ferien genießen.

Es sind die Anwohner im Jägerweg, der Straße, die hinter der Euraka vorbeiführt. In der Vergangenheit mussten sie damit leben, dass ihr kleines Sträßchen stark befahren und extrem zugerparkt wurde.

Sie werden mit Erleichterung bemerken, dass der Campus 20 Stelplätze für Studenten und Lehrer vorsieht. Damit neben dem ruhenden Verkehr aber auch der fließende Verkehr im Jägerweg abnimmt, plant die Stadt in den kommenden Tagen eine weitere Maßnahme: „Der Jägerweg wird Einbahnstraße“, kündigt Alexander Wieland an.



NICHT NUR WANDERROUTEN können künftig vom Sinzheimer Waldparkplatz „Im Satz“ aus in Angriff genommen werden. Noch im Herbst soll eine anspruchsvolle Rundstrecke für Mountainbiker ausgewiesen werden. Foto: Roland Huck

Mountainbiker bekommen eigene Strecke

Start und Ziel der Rundstrecke soll in Sinzheim am oberen Ende der Weinbergstraße sein

Sinzheim (rock). Schon seit längerem wünschen sich nicht nur die Sportler des Radsportvereins „Edelweiß“ Karting eine Mountainbike-Strecke, um ihrem Hobby nachgehen zu können. Derzeit fahren in Sinzheim die Mountainbiker auf „eigene Faust“ durch die Natur. Dieses „wilde Mountainbiking“ soll nun durch die Ausweisung einer Rundstrecke am Fremersberg estate eingedämmt werden, wurde in der jüngsten Sitzung des Sinzheimer Gemeinderats deutlich.

Diese knapp drei Kilometer lange Runde wird anspruchsvolle Herausforderungen für die Biker beinhalten und richtet sich gerade auch an ambitionierte Sportler, die an Wettkämpfen teilnehmen und deshalb Trainingsmöglichkeiten benötigen.

Lothar Walter, der Vorsitzende des Radsportvereins „Edelweiß“, stellte die geplante Strecke, die in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde ausgesucht wurde, den Gemeinderäten in ihrer jüngsten Sitzung vor. Angesichts einer steigenden Zahl von Mountainbikern und einem anhaltenden Boom in dieser Sportart sei eine Mountainbike-Trainingsstrecke gerade auch für den Radsportverein eine Not-

wendigkeit, um den Mitgliedern in diesem Bereich etwas bieten zu können.

Start und Ziel der Rundstrecke soll am Waldrand am oberen Ende der Weinbergstraße sein. Von dort führt der Weg über den Turmweg zur Reitstraße. Von dort aus geht es über einen „Trampelpfad“ hinab zum Brunnenweg, diesen hinauf und weiter zum Sandgrabenweg sowie zum Kühltowenweg und zurück zum Ausgangspunkt. Entlang dieser Route gibt es für die Mountainbiker abseits der befestigten Wege etliche Schwierigkeitsstufen zu bewältigen. Steigungen und Gefällstrecken gehören ebenso dazu wie natürliche Hindernisse.

Das Gelände soll allerdings so belassen werden, wie es ist, informierte Lothar Walter. Hindernisse sollen keine aufgestellt werden, auch der Einsatz etwa von Baggern sei nicht vorgesehen. Vielmehr seien einige nach Orkan „Lothar“ zugewachsene Wege ausgesucht worden.

Entlang der Rundstrecke soll eine Einbahnregelung gelten, um Begegnungsverkehr der zu gefährlichen Situationen führen könnte, zu vermeiden.

Einige wenige Meter wird die Mountainbike-Strecke jedoch gemeinsam mit dem benach-

barten Trimm-Dich-Weg verlaufen. Dies sei jedoch unproblematisch, da in diesem Bereich die Mountainbiker aufgrund der Topografie nur sehr langsam bergauf fahren können, vielleicht sogar ihr Rad schieben müssen, und so keine Gefährdung für Fußgänger, Wanderer oder Jogger darstellen würden.

Die Ratsmitglieder stimmten einer Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Radsportverein „Edelweiß“ zu. Vor der Realisierung der Rundstrecke durch die Radsportler müssen allerdings noch versicherungrechtliche Fragen geklärt werden. Hierzu laufen bereits die Gespräche mit den Versicherern, wie Bürgermeister Erik Ernst informierte.

Die Nutzung der Strecke, so Lothar Walter, werde von den Mountainbikern auf eigene Gefahr erfolgen. Entsprechende Schilder mit den zu erwartenden Schwierigkeitsstufen sollen aufgestellt werden.

Gemäß der Vereinbarung verpflichtet sich der Radsportverein, die Strecke in Absprache mit der Gemeinde zu unterhalten und einer ständigen Prüfung zu unterziehen. Die Vereinbarung ist zunächst auf fünf Jahre befristet und verlängert sich automatisch.



MIT EINEM TOLLEN AUFTRITT überzeugten die Sänger der „Eintracht“ Halberstung die Zuhörer. Vorbereitet wird derzeit auch das Kirchenkonzert zum Jubiläum. Foto: kkk

Drei Chöre treten auf

Eine öffentliche Chorprobe im Jubiläumsjahr

Sinzheim-Halberstung (kkl). Im Jahr des 100-jährigen Vereinsbestehens hatte die nunmehr zwölfte „Öffentliche Chorprobe“ für den örtlichen Gesangsvereins „Eintracht“ einen besonderen Stellenwert. Erstmals jedoch musste die seit Jahren im Hof der ehemaligen Schule abgehaltene sommerliche Veranstaltung wegen unbeständiger Wetterlage in die Gymnastikhalle der Bürgerbegegnungsstätte verlegt werden.

Hier begrüßte der Vereinsvorsitzende Andreas Lorenz die versammelten Zuhörer, die Aktiven sowie die Chorleiterin Kerstin Lemay und dankte allen fürs Kommen. Ganz besonders hob er auf die beeindruckend große Unterstützung und Mitarbeit ab, die der Verein bei den zurückliegenden Jubiläumsveranstaltungen erfahren hatte. Zum Dank lud der Verein alle Anwesenden während und nach der Öffentlichen Probe zu Getränken und Brezeln ein. Mit dem die Stimme frei machenden „Einsingen“ der drei an der

Probe beteiligten Chorformationen begann die seit acht Jahren in Halberstung wirkende Musikpädagogin Kerstin Lemay ihren Part. Mit dem gemischt singenden großen Chor „feilte“ sie sieben an die 20 Akteure des Kinderchores „Happy Frogs“ die zuhörenden Gäste und die erwachsenen Aktiven, mit gestreicht unterstützten Liedern zum Staunen und mehrfach zum Lachen brachten.

Der kleine, ebenfalls gemischt singende Chor des Jubelvereins trug anschließend drei Lieder aus seinem Repertoire vor. Seit sieben Jahren besteht der „LeMe-Chor“ genannte Chor lebendiger Melodien unter der Leitung von Kerstin Lemay. Am Ende der Veranstaltung lenkte die Chorleiterin den Blick auf das am 7. November im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen anstehende Kirchenkonzert. Dabei werden in der Sinzheimer Pfarrkirche alle vier Halberstunger Chöre mitwirken.



VIELE TONNEN ERDREICH haben Bagger und Arbeiter bewegt, um den Euraka-Campus in der Baden-Badener Cité zu gestalten. Foto: Krause